

Montag um

gegen Bazaine ist
bis 1. Septbr.,
der beiden Ar-
19. oder 20.,
3 Depeschen
an Mac Mahon.
te bei Mer Stel-
d sie mit Lebens-
immer stärker
mich mit Ihnen
den einschlagen
sehen, wenn
en, unternehmen
unterschlä-
nachweist, von
die Depesche am
Tage nachher in
dem gelangten an
aber er war sehr
en; daß er aber
hatte, seinen eige-
sonst jemandem
Stoffel eine uner-
teresse, Mac Ma-
it Recht sehr ein-
Wenn er diese,
te, wo der Durch-
sehr schwierig er-
angen eine Verstor-

ist auf einem den
machte, hat einen
sein Humburger,
r hat wirklich das
viel großartiger
re Palloni über-
Haus des einen
berühmte Blondin
800 Fuß von
er seinen Marsch
Es war 3 Uhr,
4 Uhr, und das
lechten Wigen zu
gekleidet in weiße
und schwere Ba-
zu spielen, Sig-
10 Schritte ge-
Seil mußte stram-
Mal das Seil
vorwärts; bei dem
waren bleich wie
en. Nach 7 Mi-
Getöse der Fülle
hr Opfer. Bal-
Das Publikum
fall zu bezeugen.
alte hin und her,
auch Berg auf.
hatte er das an-
enge konnte keine
er aber 20 Mi-
Dem Publikum
en. Er war im
da entfiel ihm die
Signore Palloni
Basser spritzte hoch
er ansichtig wurde.
er das Wasser;
er mit warmen
Palloni wird jede
dem Sprung ins
bedient er sich einer
ent ist in England
roß, 132 Pfund

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag u. Samstag. Der
Samstag ummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.,
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redaction
außwärts bei den Pos-
tern oder der nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 3 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 119.

Donnerstag, den 16. October.

1873.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

In der Mehrzahl der Gemeinden sind für die Gebäudesteuer-Einschätzung neben den Ortschätzern nicht auch Stellvertreter für dieselben gewählt worden. Nachdem sich nun aber gezeigt hat, daß in jeder Gemeinde auch die Bestellung von Stellvertretern für die Ortschätzer nothwendig ist, weil diese letzteren bei der Einschätzung ihrer eigenen Gebäude und bei der ihrer Verwandten nicht thätig sein können, werden die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen dies nicht schon geschehen ist, angewiesen, auch noch Stellvertreter der Ortschätzer wählen zu lassen und die Namen der gewählten Stellvertreter dem Oberamt innerhalb 8 Tagen anzuzeigen.

Den 14. October 1873.

R. Oberamt. Bogt. AB.

Felderverkauf.

Mit den zum Gaswerk gehörigen Fel-
dern zus. 3 1/2 Morg. 39,2 Rthn. Acker und
Wiesen soll nächsten

Montag, den 20. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus ein Verkaufsversuch
vorgenommen werden, wozu Kaufsliebhaber
eingeladen sind.

Gasverwaltung.

Gayb.

Breitenberg. Holz-Verkauf.



Am Dienstag,
den 21. October,
Vormittags 10 Uhr,
werden aus hiesigen
Gemeindewaldungen
93 Rm. Nadelholz-
scheiter und 28

Rm. dto. Brügel,

auf dem Rathhause dahier im öffentlichen
Aussreich verkauft.

Den 13. Okt. 1873.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Die Buch- & Steindruckerei

von

A. Oelschläger

in Calw

empfiehlt sich zur Anfertigung

aller im amtlichen Verkehr sowohl als im Geschäfts- und
Privatleben vorkommenden

Arbeiten in Lithographie & Buchdruck,

als:

Kopf- & Berichtbogen, tabellarischen Arbeiten, Impressen
aller Art u. s. w.; ferner Rechnungen, Facturen, Circularen,
Avisen, Adress- (Empfehlungs-) und Visiten-Karten, Verlo-
bungs-Karten, Verlobungs-Briefchen, Briefbogen jeder Art,
Etiquetten in allen Formen und Farben, Plakaten

u. s. w. u. s. w.

und sichert schöne, rasche und billigste Ausführung zu.

20 bis 25 Klafter forchene Stumpfen

werden am
Freitag, den 16. October,

Vormittags 10 Uhr,
gegen baare Bezahlung am Dittenbronn
Berg verkauft.

Sitzau, den 14. October 1873.

Bezirksforstbesitzer J. Klein.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von
Liebe, welche unserer l. verstorbe-
nen Schwester Ernestine Bod,
während ihres längeren Kranken-
lagers zu Theil wurden, für den
tröstenden Gesang vor dem Hause und die
zahlreiche Leichenbegleitung, so wie den
Herren Ehrenträgern sagen wir unser
herzlichsten Dank.

Die trauernden Schwestern der
Verstorbenen.

Calw.

Am Sonntag, den 19. Oktbr.,
Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Calw.

Gewerbe-Verein.

Die Mitglieder desselben sind auf
Freitag Abend 8 Uhr in den Pä-
dischen Hof zu einer Plenarver-
sammlung höflichst eingeladen. Es wird von
einem Gewerbetreibenden über seinen Be-
such in der Wiener Weltausstellung Be-
richt erstattet, ferner kommt das Programm
für die nächste Wanderversammlung der
Gewerbe-Vereine in Ulm (27. October) zur
Sprache. Um zahlreiche Betheiligung bittet
der Vorstand.

Den Herren

Ortsvorstehern

empfehle hiemit neben meinem sonstigen
reichhaltigen Lager amtlicher Formulare auch
Wander-Urkunden für Schäfer
(Gez. vom 26. März 1873, Reg.-Bl. S. 72),
sowie

Formulare in Schuldklagsachen,
als: Zahlungsbefehle, Preisbefehle, Pfän-
dungsbefehle, Benachrichtigungen auf
Schuldklagen u. s. w.

A. Oelschläger.

Neuer Wein,

badischer Oberländer, bester Qualität, ist
von heute an zu haben bei

D. Herion.



Pfandscheine
für Verheirathete
und Ledige oder Verwitwete,
Unterpfandbuchsanzüge,
Lösungs-Nachrichten,
Lösungsgebühren-Verzeichnisse

empfehlen zu gef. Abnahme die
A. Oelschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

Dankagung.

Dem Fenchel-Honig-Fabrikanten Herrn
E. G. Walter in Breslau bescheinige
ich mit allem Danke, daß mich der Ge-
brauch einiger Flaschen seines Fenchel-Honig-
Extrakts von einem bössartigen Lungen-
Catarrh vollständig befreite.

Sibillenort, den 19. Oktbr. 1867.
Carl Dziallas.

Dieser echte E. G. Walter'sche Fenchel-
Honig-Extrakt, vortreflich bei Hals-, Brust-
und Lungenleiden, Heiserkeit, Verschleimung,
Reuch- und Krampfhusten ist die 1/2 Flasche
zu 27 kr. stets frisch zu haben bei
Carl Serva in Calw.

Die bewährten

Carotten

sind wieder vorrätzig in beiden Apotheken.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich mit einer
schönen Auswahl neuer Anzüge, sowie ge-
tragener Juppen, Hosen, Westen, schwarzer
Röcke, Jaquette, Ueberzieher, neuer und ge-
tragener Stiefel, Fausthandschuhe, weiße
und gefarbte Hemden u. Blousen. Auch
kaufe ich fortwährend getragene Kleider und
Stiefel zu guten Preisen.

Keller, Kammacher,
im Kaufm. Schumm'schen Hause.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkrankhe
Geben der Höchste
Ihnen den
Dank für die
2 Flacons Ihres Dr. White's Augenwasser. Meine
Frau lag 6 Wochen an **Augenentzündung**. 4-
mal täglich einen Tropfen, machten ihre Augen hell
und stark, und nach Verbrauch eines dritten Fla-
cons ist sie **vollständig gesund** geworden. **Kles-
zewen**, 15/1. 1872. **J. Kischnewsky**. Dieses
ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehr-
hardt in Gr.-Breitenbach in Thüringen ist
neben seinem **großen Weltruhme** concessionirt,
seit 1822 als **bestes Volks- und Hausmittel**
- nicht Medicin - bekannt und berühmt und
Flacon 35 kr. zu beziehen durch **Emil Georgii**
in Calw und Apotheker Köppler in Teinach.

Fahrniß-Auktion.

Donnerstag, den 23. Oktober,
Vormittags 8 Uhr,
beginnt in dem Hause des Christian Fuhs
in Hirfau eine Fahrniß-Auktion und kommt
vor:

Glas- und Steingutwaaren, 1 eiserner
Mörser, 13 Stücke Zahlen- und Vi-
tereisen, 1 eiserner Ständer, altes
Eisen, Tische, Schreibpult, Theile von
einer Laden-Einrichtung, Fah- und
Bandgeschirr, Brennholz u. dergl.,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Musterkarte

der **H. Hauelsen & Reyscher** (Trauerladen) Stuttgart
ist bei mir eingetroffen, und bietet eine sehr schöne Auswahl für Herbst und Winter.
Zu häufiger Benützung ladet ein

Carl Ziegler, Bahnhofstraße.

Liebenzell. Unteres Bad.
Einladung zur Kirchweih.

Nächsten Sonntag und Montag, den 19. und 20. Oktober,
ist bei mir zur Feier der Kirchweih neben einer großen Auswahl kalter und
warmer Speisen, meinen bekannten reingehaltenen alten Weinen, auch sehr guter
neuer rother Weinsberger,

sowie alle Sorten Kuchen anzutreffen.
Recht zahlreichem Besuche sieht entgegen

W. Bürkle.

Weil die Stadt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Bei Eröffnung meines neuen Ladens erlaube ich mir einem verehrl. Publikum
mein reichhaltiges Lager in

Glas- und Porzellan-Waaren

aller Gattungen zu den billigsten Preisen bestens zu empfehlen, ferner

Spiegel

in verschiedener Größe und großer Auswahl, sehr billig;

Erdöl-Lampen

in allen Sorten, schönster Façon und bester Qualität von 18 kr. bis 10 fl. und mehr
per Stück,

Cylinder, Cylinderwischer und Dochte,

lackirte Blechwaaren, als: Kaffeebretter, Zuckerdosen, Gläserkörbe, Vogelkäfige u. c.
in schönster Auswahl billigst,

Zinnwaaren, verzinnete Drahtwaaren,

Galanterie- und Kurzwaaren aller Art zu den billigsten Preisen.

Hauptsächlich mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine Parthie Lampen am
nächsten Montag dem Kirchweihmarkt ausnahmsweise billig verkaufe.

Hochachtungsvoll

Max Eble,

Laden vis-à-vis dem Gasthaus zum Ritter.

Erstmühl.

Kirchweih-Einladung.

Auf nächsten Sonntag und Mon-
tag, den 19. und 20. Oktober, erlaube
ich mir zur Feier der Kirchweih zu
gutem Kuchen

und guten und reinen Getränken,
neuem und altem Wein, freundlichst
einzuladen.

Christian Handte.

Den Herren Wirthen erlaube ich mir
einige sehr preiswürdige Sorten

Cigarren

in abgelagerter Qualität von 1 fl. 12 kr.

die 100 Stück an aufwärts, ebenso

Bouchons (Pflöpfen)

in feiner Qualität zu empfehlen.

Ernst Schall

im fräcker Sprenger'schen Hause.

Aechtes Alettenwurzelöl
zur Beförderung des Haarwuchses bei
Wilh. Enslin in Calw.

Eine Parthie

Ofen-Röhren

noch neu, verkauft billigst

Schlosser Zerwed.

Am Samstag, den

18. d. M.,

habe ich einen Transport
schöne

Thyroler

Schweine

im Gasthaus zum Hirsch in Calw und
setze solche billig dem Verkauf aus.

Martin Ott,

Schweinhändler.



— Calw. Tagesordnung der Sitzung des K. Kreisstrafgerichts am Freitag, den 17. Oktober: 1) Vorm. 9 Uhr: Marie Walter, 15 Jahre alt, Tochter des Bahnwärters Wilhelm Walter von Kiebingen, DA. Rottenburg, wegen Diebstahls und Betrugs. 2) Nachm. 3 Uhr: Johann Georg Konnenmann, Gypser von Schönbrunn, DA. Nagold, wegen Diebstahls. 3) Nach 3 Uhr: Mathäus Hafner, led. Schäfer von Kirchentellinsfurth, DA. Tübingen, wegen Bestechung. 4) Nachm. 4 Uhr: Gotthardt Stockinger, verheirateter Tagelöhner von Ottenbronn, DA. Calw, wegen Diebstahls.

□ Calw. In den öffentlichen Sitzungen des K. Kreisstrafgerichts vom 7. d. M. kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: 1) Albert Vug, lediger Schmied von Teinach, Stahl der süddeutschen Baugesellschaft, in deren Dienst bei dem Betrieb des Steinbruchs am Zigeunerberg bei Calw er gewesen, 3 Zocipige und Kohlen, wobei der ledige Tagelöhner Friedrich Kraft von Röhrenbach theils behilflich, theils begünstigend thätig war. Die Friederike, geb. Weiser, Ehefrau des Schuhmachers Christian Nemann in Calw, bestimmte den Lutz, welcher in näherem Verhältnisse zu ihrer Tochter Christiane stand, durch Ueberredung zu dem Kohlendiebstahl. Die genannte Christiane Nemann aber, welche in der Hutten'schen Cigarrenfabrik dahier als Sortirerin beschäftigt war, stahl 14 Cigarren, und ließ solche ihrem Zuhälter Lutz zukommen, der hiervon rauchte und wohl wußte, daß sie gestohlen waren. So wurde Lutz bei seinen Vorstrafen wegen eines fortgesetzten, im Rückfall verübten einfachen Diebstahls, wegen eines weiteren im Rückfall unter milderen Umständen verübten Diebstahls und wegen Diebshehlereien zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr 1 Monat, Kraft wegen Behilfe zu einem einfachen und wegen Begünstigung eines einfachen Diebstahls zu der durch die insoweit unerforschten Untersuchungsgehalt abgehört zu betrachte den Gefängnisstrafe von 3 Tagen, Frieder. Nemann wegen Anstiftung zu einem einfachen Diebstahl zu 2, und Christiane Nemann wegen einfachen Diebstahls zu 5 Tagen Gefängnis verurtheilt. 2) Valentin Knoll, Händler in Calw, bürgerlich in Hanken a/Roth, DA. Saisdorf, hat die Ehefrau des Strickers Jakob Naschold dahier, die ihm allerdings schuldbasten Anlaß zum Zorne gab, dadurch vorsätzlich körperlich mißhandelt, daß er sie rücklings die Stiege hinabstürzte, unter mit der Faust schlug und mehrmals an die Wand schleuderte, wodurch sie 10 Tage lang krank und arbeitsunfähig wurde. Wegen dieser ebenso rohen wie gefährlichen Handlung verurtheilte ihn das Gericht auf Klage der Frau Naschold zu der Gefängnisstrafe von 3 Wochen, sowie zu Bezahlung einer Buße von 14 fl. 38 kr. Rechtsanwalt Schwarzmann von Calw führte die Verteidigung.

— Durch königliche Verordnung wird der Wiederzusammentritt der vertagten Ständerversammlung auf Dienstag den 21. Okt. d. J. verfügt.

— Tübingen, 12. Okt. Gute Nachmittag wurde unter zahlreicher Theilnahme von hier und auswärts Dr. Hermann Kurz begraben, der am letzten Freitag unerwartet schnell an einem Herzschlag verschieden ist. Prof. J. G. Fischer hielt dem Verstorbenen am Grab einen warm empfundenen Nachruf, in welchem er denselben als Dichter, Schriftsteller und Patrioten charakterisirte. Kurz ledigte eine Reihe von Jahren den Stuttgarter Probacher; seine Leitung des Blattes in den 50er Jahren zeichnete sich durch tüchtige Behandlung, Redaktionslosigkeit, Mäßigkeit und guten Ton aus. Außerdem sprach der Bruder des Verstorbenen im Namen der Familie. Als Schriftsteller hat sich Dr. H. Kurz einem größeren Publikum besonders durch Schillers Heimathsjahre und seinen Roman „Der Sonnenwirth“ bekannt gemacht. Seine letzten Lebensjahre widmete er in stiller Thätigkeit der hiesigen Universitätsbibliothek und besonders dem Zustandekommen eines neuen Katalogs. Zugleich arbeitete er mit Hefse an einer Sammlung der besten deutschen Novellen. (Sch. M.)

— Friedrichshafen, 13. Okt. Sr. Exc. der Herr Justizminister von Mittnacht ist gestern Abend hier eingetroffen, um über verschiedene mit dem Wiederzusammentritt der Stände zusammenhängende Geschäftsgegenstände Sr. Maj. dem Könige unmittelbaren Vortrag zu erstatten.

— Frankfurt a. M., 11. Okt. Wie die „Frankf. Bl.“ mittheilen, entbehrt die Nachricht vom Verkauf des Bundespalastes an den Staat der Begründung. Fürst von Thurn und Taxis soll nicht gewillt sein, den Palast unter 2 Millionen Gulden abzulassen.

— Jünda, 14. Okt. Soeben, 10^{3/4} Uhr Vormittags, starb Bischof Christoph Florentius Rött, 73 Jahre alt. — Die durch das Ableben des Bischofs Rött notwendig gewordene Wahl eines Bischofsverwesers wird durch das Domcapitel sofort vollzogen werden.

— Neustadt a. d. S., 12. Okt. Eine heute hier abgehaltene Gemeindeversammlung hat fast einstimmig die Einführung konfessionell gemischter Volksschulen beschlossen. Der katholische Pfarrer Müllner hatte gegen den evangelischen Pfarrer Leyher für den Antrag gesprochen.

— Dresden, 11. Okt. Wie dem „Dr. Journ.“ aus Pillnitz

mitgetheilt wird, ist in dem Befinden des Königs, welcher seit acht Tagen an Schlaflosigkeit leidet, in den letzten Tagen eine Verschlimmerung nicht eingetreten. — Die Eröffnung des bevorstehenden Landtags dürfte durch den Kronprinzen erfolgen.

— Dresden, 13. Okt. Der Kronprinz von Sachsen ist vorgestern Nachts mit dem Wagen umgeworfen worden, wobei er unter den Wagen zu liegen kam. Derselbe befindet sich in ärztlicher Behandlung in Pillnitz. Die erhaltenen Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein.

— Dresden, 13. Okt. Das „Dresd. Journal“ meldet: Der Kronprinz erlitt bei dem vorgestrigen Unfälle eine Contusion in der Seite, hat heute aber das Bett wieder verlassen können und ist außer Gefahr. — Zum Präsidenten der ersten Kammer hat der König wiederum den Kammerherrn von Zehmen ernannt. — Die Eröffnung des Landtages wird wahrscheinlich Donnerstag im Residenzschlosse stattfinden.

— Berlin, 14. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erwähnt, daß der Papst am 7. Aug. d. J. ein Schreiben an den deutschen Kaiser gerichtet habe, welcher dasselbe am 3. Sept. beantwortete. Die Publication des Briefwechsels soll bevorstehen.

— Quistorp in Berlin hat mit seiner Vereinsbank Bankrott gemacht, sein Name ist in Aller Mund. Wer ist Quistorp? was ist seine Bank? Er ist ein einfacher Mann, kein Finanzgenie, kein waghaltiger Speculant, aber ein Mann, der es verstand, die Massen für seine Unternehmungen zu interessiren. Die großen Finanzmänner wollten niemals von ihm etwas wissen und er zumeist von ihnen nichts. Seine Leute waren kleine Rentiers, das reichgewordene, aufstrebende Bürgerthum, der kleine Hauseigentümer, dem die Strigerung des Grund und Bodens in den Kopf stieg, und schließlich der etwas wohlhabendere Arbeiter, der von ihm billige Wohnung forderte und erhielt. Zu seinen stets geschickt und mit eiserner Energie geleiteten Ausführungen bediente er sich an der Börse in der Regel unbedeutender Personen mit großer Fähigkeit und Bekanntheit; im großen Publikum wirkten sein Name, sein bescheidenes Auftreten, die Gemeinnützigkeit seiner Unternehmungen und das vorhandene Bedürfnis. Ausdauer und Geschicklichkeit hatte er sich auf der hohen Schule in Amerika geholt, wohin er von Stettin ausgewandert und von wo er vor etwa 6 Jahren mit sehr mäßigem Vermögen zurückgekehrt war. Mit seinem und seines Bruders, eines Commerzienraths in Stettin, Vermögen, kaufte er große Terrains der Westend-Gesellschaft in und um Charlottenburg bei Berlin und bildete eine Aktiengesellschaft; der französische Milliardenstrom und der steigende Bodenwerth begünstigten ihn. Er führte Land- und Massenhäuser in geschmackvollem Style auf, ließ gute Straßen und Wege herstellen und legte eine großartige Wasserleitung aus dem Teufelssee an, die zur Hälfte fertig und so nützlich für Berlin ist wie kaum irgend ein anderes von Privatleuten unternommenes Werk. Auch eine Fassfabrik, eine Feilenfabrik, eine Schrauben- und eine chemische Fabrik, eine Brauerei, eine Holzfabrik, die Continental-Gesellschaft für Gas- und Wasserleitungen u. a. tragen den Stempel der Nützlichkeit. Quistorps größte Schöpfungen sind die „Vereinsbank“, die Mutter aller übrigen Gesellschaften, und die Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft. Alle diesen Unternehmungen, mehr als 20, mit dem eingezahlten Betrage von mehr als 21 Mill. Thalern sind eng mit einander verbunden und stehen auf hohe Veranlassung die ersten Finanzgrößen zusammen, um Einblick in den Stand zu gewinnen und zu sehen, ob zu helfen, aber der Einblick ist nicht gelungen. Die Liegenschaften und Unternehmungen der Gesellschaft sind zu ausgedehnt, als daß sie sicher abgekauft werden könnten. Quistorp ist ein Opfer der Ueber-Spekulation in Grund und Boden und das Publikum mit ihm.

— Der Zusammenbruch der Quistorp'schen Bank hat Hunderte von Familien in Berlin, Charlottenburg und Potsdam, welche vor wenigen Wochen noch gut situiert erschienen, vollständig ruiniert. Fast sämtliche Gärtner Charlottenburgs, welche ihr Besitzthum unter windigen Bedingungen an die Quistorp'sche Bank veräußert hatten, sind durch den Bankrott dieser Bank an den Bettelstab gebracht. Von den Aktien im Betrag von 20 Mill. Thalern sind mehr als 15 Mill. Thlr. in Berlin und Potsdam untergebracht. Natürlich haben die Börsen-Jobbers sich bei Zeiten aus der Sache gezogen und fast die sämtlichen Papiere in die Hände von Privaten gespielt.

— Für die von Seite der Gemeinde Wien aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Regierungsantritts des Kaisers zu veranstaltende Feier hat der Gemeinderath eine Kommission aus 9 Mitgliedern gewählt.

— Das Ausstellungsdefizit, das der österreichische Steuerzähler zu decken hat, dürfte nicht unter 1^{1/2} Mill. fl. betragen. Die Sache wird jedenfalls den Reichsrath nicht wenig beschäftigen. (Die Einnahmen bis 1. Okt. betragen 2,685,056 fl., die Ausgaben 14,769,933 fl. Der Industrieplag sammt Rotunde kostete 6,939,018 fl. Von diesem

den) Stuttgart Herbst und Winter. hofstraße.

Bad. weiche.

10. Oktober, Wahl kalter und auch sehr guter

erkle.

Empfehlung, verehrl. Publikum

10 fl. und mehr

hite, Vogelklänge 2c. 2c.

ren, Parthie Lampen am verkaufe. ole, aus zum Ritter.

enwurzelöl, anwachses bei Lin in Calw.

öhren

ffer Per wed. Samstag, den 8. d. M., einen Transport

er eine

sch in Calw und verkauf aus. etiu Ott, weinhändler.



Bau-Komplex ist nur die Rotunde und das sie umgebende Häuserviereck massiv gebaut. Dieser Bautheit soll erhalten bleiben — zu welchen Zwecken, darüber ist man sich noch nicht klar.

— Wien, 11. Okt. Die Pforte ist über Oesterreich ungehalten, wegen des Verhaltens des österreichischen Vicekonsuls in Banjalula, Dragantschitsch, und des Generalkonsuls in Serajewo, Theodorowitsch. Diese sollen nämlich den bosnischen Christen gegen die Türken Vorschub geleistet haben. Dragantschitsch wird von den Türken geradezu als das Haupt des Aufruhrkomite's in Banjalula und als Panславist gebrandmarkt. Die österreichischen Blätter sagen hiegegen, daß er, wenn er sich auch der Christen in Bosnien, kraft des Schutzrechtes, welches Oesterreich dort, laut den ausdrücklichen Bestimmungen des Kadowiger Vertrages, über die Katholiken zusteht, etwas warm angenommen habe, nur die Politik befolgt habe, die ihm vom Wiener Ministerium des Auswärtigen vorgeschrieben worden. Im übrigen sei die Annahme, daß sich Graf Andrassy unten an der Donau pan-slavistischer Agenten bediene, zu seltsam, als daß man sich dabei aufzuhalten brauchte. Das Verhalten Oesterreichs gegenüber dem Kampf der Bosniaken gegen ihre türkischen Unterdrücker war unter Graf Andrassy ein sehr reservirtes. Jener Abgesandtschaft, welche dem Grafen Andrassy und den hiesigen Vertretern der fremden Mächte eine Denkschrift voll Klagen der Bosniaken über ihre Behandlung durch die Türken überreicht hatte, war bedeutet worden, daß Oesterreich zwar den christlichen Stimmen in der Türkei aufrichtige Theilnahme widme, daß es dieselbe aber in dem gegebenen Falle umsonst mit eingreifenden Thaten bewähren könne, als jene Klagen stark übertrieben seien. Die Haltung des Ministeriums des Auswärtigen in Wien entsprach nicht bloß den Forderungen der Gerechtigkeit, sie entsprach zu gleicher Zeit auch der Linie der Politik, welche seit den Besprechungen zwischen dem Fürsten Gortschakoff und dem Grafen Andrassy für Oesterreich und seinen Nachbarstaat Rußland den orientalischen Dingen gegenüber maßgebend geworden ist. Graf Andrassy hatte dazumal in Beziehung auf die christlichen Bevölkerungen an der unteren Donau von Rußland die bestimmte Versicherung entgegengenommen, daß durch die russische Politik daselbst nicht nur nicht der Friede, sondern auch nicht die Ruhe für Oesterreich mehr eine Störung erfahren solle. In Konstantinopel hat man aber den ungerechtfertigten Bemerkungen des englischen Botschafters über die Gastfreundschaft, welche der Wiener Hof den Fürsten von Rumänien und Serbien hatte angedeihen lassen, ein Ohr geliehen, wenn man sich auch nicht zu einer förmlichen Einsprache dagegen verstieg; man hat alsdann in einem Aikhen anerkannt, daß den bosnischen Abgesandten die zweckentsprechende Abfertigung erteilt worden sei und einem gewissen Unmuth darüber Luft gemacht, daß man die Denkschrift der Bosniaken überhaupt entgegengenommen habe. Wenn nun in dieser auch nicht alles wahr ist, so liegen doch starke Gravamina der Bosniaken gegen die türkischen Beamten vor.

— Wien, 13. Okt. Die „Montagsrevue“ beklagt in einem offiziösen Artikel das schroffe Vorgehen der Türkei gegen Oesterreich-Ungarn in der bosnischen Angelegenheit durch die Berendung eines Memoire's an die europäischen Mächte, in welchem die Sachlage einseitig dargestellt worden ist und weist die in dem Memoire erhobenen Anschuldigungen als grundlos zurück. Auch die Anwesenheit des Fürsten Milan von Serbien in Wien, sagt das Blatt weiter, sei türkischerseits zu einer Demonstration benutzt worden, welche aber eine energische Zurechtweisung seitens Oesterreichs und kleinlauten Entschuldigungen seitens der Türkei zur Folge gehabt habe. Der Artikel schließt: „Oesterreich-Ungarn ist berechtigt, die dankbarsten Sympathien des Sultans und der türkischen Regierung zu fordern. Jedemfalls wird das Wiener Kabinet der unklaren Situation ein Ende machen und ausgiebige Genugthuung beanspruchen.“

— Salzburg, 12. Okt. Graf Chambord ist heute hier angekommen, besuchte den Großherzog von Toskana und wird heute eine hier ankommende französische Deputation empfangen.

Frankreich. Paris, 13. Okt. Bei den gestrigen Nachwahlen sind die 4 von der republikanischen Partei aufgestellten Kandidaten gewählt worden, und zwar: Rémasat mit 47,500 gegen Niel mit 196000 Stimmen, Turigny mit 39800 gegen Gillois mit 28200, Deymond mit 59800 gegen Faure mit 24500 und Girot Pouzol mit 36300 Stimmen. Die Resultate sind als fast genau anzusehen.

In Paris sind 22,000 Stück Photographien Napoleon IV. (Kulu) von der Regierung konfiscirt worden.

Paris, 12. Okt. Wenn, wie man glaubt, Graf Chambord in dieser Woche auf die ihm mitgetheilten Bedingungen, unter denen die conservative Mehrheit der Nationalversammlung sich zur Wiederherstellung des Königthums verstehen will, geantwortet haben wird, so soll der Ausbruch am 17. darüber Rath und Laß darauf den

Bureau Vortrag halten. Die Mitglieder des rechten Centrums versammeln sich am 19. d., die der Rechten am 21. d., um ihre weiteren Schritte festzustellen. „Bien Public“ erklärt, Thiers habe Gambetta weder gesehen, noch mit ihm Rath gepflogen, halte überhaupt keine geheimen Versammlungen, sondern erwartet geduldig die Stunde, wo er als Abgeordneter die bedrohte Freiheit der Nationalsovereinetät werde verteidigen können. — Mac Mahon verweigerte die von den Ministern geforderte Landesverweisung des Prinzen Napoleon. Die Regierung geht gegen die Presse mit äußerster Strenge vor. Im Seine- und Marne-Departement ist, mit Ausnahme des „Figaro“ und 5 anderer Blätter, allen andern Journalen der öffentliche Strafenverlauf entzogen worden.

Paris, 14. Okt. Die Erwiderung des Grafen Chambord auf die Mittheilung der royalistischen Parteien wird morgen erwartet. Chambord erhielt der „Union“ zufolge an seinem Geburtstag zahlreiche Glückwunschsadressen. Er sprach den Unterzeichnern seinen Dank und seine Hoffnung aus, alle Schwierigkeiten zu überwinden. „Bien public“ spricht sich heute gegen die Verlängerung des Provisoriums aus. Das Land erwarte, daß über seine Geschichte baldigst entschieden werde. „Journal de Paris“ sagt: Der Ausfall der Wahlen beweise die Nothwendigkeit der Wiederherstellung der Monarchie, widrigenfalls man dem Radikalismus anheimfalle, welchem dann eine Militärdiktatur folgen werde.

Trianon, 13. Okt. (Prozess Bazaine.) Der Anbruch des Publikums ist sehr beträchtlich. Fast alle Militärattachés der fremden Mächte sind zugegen, weil das Verhör Bazaine's beginnt. Der Präsident bemerkt, die Verantwortlichkeit Bazaine's beginne erst am 12. August 1870. Er richtet indessen Fragen an den Angeklagten über die vorangegangenen Tage, besonders bezüglich der Stellungen bei Forbach. Bazaine antwortet, er habe von allen Befehlen, die direkt von dem Kaiser oder Generalstabschef an die Generale gingen, keine Kenntniß erhalten. Er deutet auf die Vernachlässigung des Nachrichtendienstes hin. So erhielt er erst am 13. August 1870 genaue Nachricht über die Situation Mac Mahons (!). Dieser Fehler falle dem Generalstabe zur Last. Er habe erst am 12. August den Befehl zum Brückenschlag über die Mosel erhalten, und habe auch nicht die nahe Abreise des Kaisers gekannt, als dessen Unterchef er sich betrachtete. Er weise jede Verantwortlichkeit betreffs der Verzögerung der Zerstörung der Brücken oberhalb Metz, bei Novsant, Ars, Pont à Mousson, zurück. Bazaine beruft sich mehrfach darauf, daß er viele Depeschen nicht gekannt habe, die direkt den Generalen vom Generalstab zugehen. Aus zwei Depeschen geht hervor, daß Bazaine den Umgehungsbewegungen der deutschen Armee zuvorkommen beabsichtigte, er wurde von dem Kaiser daran gehindert. Er sei betreffs des Marsches am 15. Aug. mit dem Kaiser übereingekommen, wenn er zu starken Widerstand fände, wenigstens einige Tage bei Metz zu verbleiben. Die Armee konnte die Mosel nicht überschreiten, bevor sie eine neue Operationsbasis gewonnen hatte. Nach der Schlacht vom 16. August 1870 (Mars la Tour) sei der Vorwärtsmarsch unmöglich gewesen. Auf den ihm zugegangenen Befehl, nichts Gefährliches zu unternehmen, habe er die Bewegungen, welche zu der Schlacht vom 18. August (Gravelotte) führten, angeordnet. Das Ergebnis der heutigen Sitzung ist: Bazaine versuchte, wie er angibt, weniger den Abzug aus Metz, sondern beabsichtigte, die deutsche Armee bei Metz festzuhalten.

(Theures Stroh.) Nichts ist so unbegreiflich wie die Begrifflosigkeit der Menschen, wenn der Aberglaube sich ihrer bemächtigt, um sie zu mißbrauchen. Im Reliquiendienst war man schon dahingekommen, „das Gerippe des Christkinds“ aufzubewahren. In der Umgegend von Antwerpen wird in diesen unsern Tagen die Abgötterei der Verstorbenen einigermaßen überboten. Im „Echo du Parlement“ ist zu lesen, daß den dortigen Gläubigen feuchtes und halbverfaultes Stroh feilgeboten wird, von welchem der Verkäufer bezeugt, daß darauf der „Gefangene des Vatican“ gelegen habe. Der einzelne Halm wird mit 50 Centimes bezahlt.

Spanien. Madrid, 12. Okt. Die „Gaceta“ meldet über ein gestern bei Carthagena stattgehabtes Seegefecht, daß Contreas die Insurgenten-Fregatte „Tetuan“, welche eine Besatzung von 900 Mann hat, beschießt habe. Die Insurgentenschiffe lehrten in den Hafen von Carthagena, schwer beschädigt durch die Geschosse des von Lobos commandirten Geschwaders, nach 2stündigem Kampf zurück. Andere Nachrichten nennen die Insurgentenschiffe „Mendez-Nunez“ und „Rumanzia“ als besonders schwer beschädigt. Ein fremdes Schiff soll sich zwischen die Fregatten „Mendez-Nunez“ und „Victoria“ gelegt haben.

Amerika. New-York, 12. Okt. Im mexikanischen Meerbusen hat ein schwerer Sturm gewüthet. Bei den Bahamas-Inseln ging der amerikanische Dampfer Missouri mit 500,000 Doll. zu Grunde.